

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Postgebühren.
 Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Voten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.
 Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 47.

Sonnabend, den 21. April 1906.

74. Jahrgang.

Von dem **Haushaltplane der Stadt Zschopau auf das Jahr 1906** werden, soweit der Vorrat reicht, **Druckexemplare** zum Preise von 50 Pfg. für das Stück an hiesige Anlagenschlichtige im Rathause, Zimmer 3, abgegeben.
Zschopau, den 18. April 1906.

Der Stadtrat.
Rudolph.

Fortbildungsschule. Web- u. Fachzeichenschule. Die Anmeldungen

zu den genannten Schulen haben **Montag, den 23. April, nachmittags von 4-5 Uhr** im Amtszimmer des unterzeichneten Direktors zu erfolgen. Von auswärts kommende Schüler haben das Schulentlassungszeugnis und den Impfschein vorzulegen.

Der Unterricht beginnt

in der **Web- und Fachzeichenschule Sonntag, den 29. April, früh 1/2 7 Uhr;**
 in der **Fortbildungsschule Montag, den 23. April, nachmittags 5 Uhr;**
 für die **Wittwochsabteilung Mittwoch, den 25. April, nachmittags 2 Uhr.**
Zschopau, den 18. April 1906. **Bergmann.**

Das 3. und 4. Stück des diesjährigen **Gesetz- und Verordnungsblattes**, sowie die Nummern 12 bis 20 des diesjährigen **Reichsgesetzblattes** sind eingegangen und liegen 14 Tage lang im hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 3, zu jedermanns Einsicht aus.

Der Inhalt derselben ist im Rathause aus dem Anschlag an der Tafel für amtliche Bekanntmachungen zu ersehen.
Zschopau, am 20. April 1906.

Der Stadtrat.
Rudolph.

Fortbildungsschule für konfirmierte Mädchen.

Die **Aufnahme**, sowie die Bildung der einzelnen Abend-Abteilungen findet statt **Montag, den 23. April, abends 8 Uhr**

im **Zimmer Nr. 18** der **Bürger Schule**.
 Für den Abendunterricht beträgt das Schulgeld jährlich 2 Mark; für die Nachmittagsklasse jährlich 10 Mark. Das Schulgeld ist in **halbjährigen Raten im Voraus** zu bezahlen.

Lehrgegenstände: Wäsche- und Kleiderkonfektion.

Lehrerin: Fräulein Rosa Seiffart.

Zschopau, den 18. April 1906.

Bergmann.

Heimatfest.

Vielen Geschäftsleuten von Zschopau und Umgegend wird ein Hinweis auf die in Vorbereitung befindliche Heimatfestschrift willkommen sein.

Diese Festschrift wird in einer Auflage von 2000 Abzügen erscheinen, sie wird jedem Besucher unseres Heimatfestes, der eine Teilnehmerkarte erwirbt, ohne besonderes Entgelt in die Hand gelegt, aber auch für sich zu sehr mäßigem Preise verkauft werden. Sie wird also nach sicherer Annahme weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus von der Schönheit wie von der geschäftlichen Betriebsamkeit unserer Stadt und ihrer Nachbarschaft Zeugnis ablegen. Auch wird sie gewiß nicht nur von den Käufern gelesen werden, sondern bei ihrer — schon gesicherten — Beliebtheit nach Inhalt und Form, bei der Fülle und Trefflichkeit der bildlichen Beigaben wird sie im weitesten Kreise vielfach von Hand zu Hand gehen, und die ehemaligen Zschopauer werden in der Ferne oft und gern zu ihr zurückkehren.

Da nun die Festschrift auch einen Inseratenanhang erhält, so bietet sie damit allen gewerblichen und kaufmännischen Betrieben von Zschopau und Umgegend die vorzüglichste Gelegenheit zu weitreichender, dauernder und wirksamer Bekanntheit. Der Anzeigenteil ist zugleich beabsichtigt, durch den Hinweis auf das vielartige geschäftliche Leben unserer Stadt das Vorurteil zerstreuen zu helfen, daß in manchen Gegenden immer noch gegen unsere Vaterstadt besteht. Außerdem sei darauf hingewiesen, daß der Ertrag der Festschrift in die Festschiffe fließt, sodas mit der Benutzung des Anzeigentells dem eigenen Vorteil und dem Wohle der Stadt zugleich gedient wird.

Auskunft über die billigen Bedingungen für Anzeigen ist zu erhalten bei dem stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Herrn Stadtrat Rasche, derselbst werden auch noch Anzeigen für die Festschrift angenommen.

Die geehrten Vereine, Innungen, Verbindungen, Klubs, Genossenschaften, Zunftvereine und Privatpersonen unserer Stadt, welche gelonnen sind sich an dem beim Heimatfest geplanten Festzuge zu beteiligen, werden gebeten, nunmehr recht bald ihre Dispositionen treffen zu wollen, da in allernächster Zeit eine Versammlung einberufen wird, in welcher die Ausgestaltung und Ueberlegung des Zuges festgelegt werden soll.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 20. April 1906.

Zubühmungsfeier. Am vergangenen Mittwoch besuchten die Böglinge des hiesigen Seminars, die vor 25 Jahren ihre Bildungsstätte verlassen haben, unsere Stadt. Die Gäste begaben sich zunächst nach dem Friedhofe an die Gräber ihrer treuerwerbenden Lehrer Höpner und Kade, sodann nach dem Seminar und der Bürgerschule und unternehmen schließlich im Verein mit ihren früheren Lehrern am hiesigen Seminar und Herrn Seminardirektor Berger einen Spaziergang nach Willkathol.

König Friedrich August und der Kronprinz trafen gestern abend 6 Uhr in Bittau ein. In ihrer Begleitung befanden sich Stabsadjutant Oberst v. Blücht, Oberlehrer Dr. Wäumer und der Sohn des Oberpostmarschalls v. v. Busche-Streitwirth. Nach kurzer Begrüßung auf dem Bahnhofe bestiegen die Herrschaften die Wagen und fuhren nach Zombort, wo sie im

Hotel zur Gondelfahrt abliegen. Von hier aus begaben sich der König und der Kronprinz zur Auerhahnjagd in das Wäldersdorfer Revier.

Dem geistlichen Stande gehören in Sachsen bereits verschiedene Adlige an, z. B. Pastor v. Brud in Eibau, der Archidiaconus der Leipziger Thomaskirche Dr. theol. et phil. v. Cregeren, Pfarrer v. Dosty in Schönberg (Ephorie Glauchau), Pfarrer v. Feilich in Auerwalde, Superintendent v. Seydewitz in Pirna, ein Bruder des bisherigen Kultusministers, und Pastor v. Seydewitz-Gersleben in Dresden. Den „Dresdner Nachr.“ wird dazu geschrieben, trotzdem sei die Mahnung der „Postiven Union“, es möchten mehr Angehörige der evang. Adelsgeschlechter sich dem geistlichen Stande widmen, wohl angebracht, denn im Offiziers- und Juristenstande sei der Adel nicht unterrepräsentiert. Es dürfte aber auch nicht verkehren, wenn die in den Kreisen der Theologie-Studierenden die Besorgnis herrsche, adlige Kandidaten würden wahrscheinlich dann in vielen Fällen von gleichfalls obliegenen Kandidaten, die als Rittergutsbesitzer Einfluss auf die Besetzung ländlicher Pfarrstellen hätten, bevorzugt werden.

Der während der Feiertage in Blaschütze abgehaltene Sächsischer Kreisturntag war von 135 Abgeordneten der sächsischen Turnerschaft besucht. Nach dem Bericht über die Tätigkeit und Entwicklung des 14. Turnkreises auf 1904/05 sind die Wünsche um Unterstützungen aus der Stiftung zur Erziehung deutscher Turnstätten, deren Vermögen zurzeit nur 48000 Mark beträgt, in neuester Zeit so zahlreich geworden, daß nur ein kleiner Teil der Wünsche erfüllt werden konnte. Das 3. Kreisturnfest in Chemnitz im Juli 1905 war von 14000 sächsischen Turnern besucht und erreichte hinsichtlich der Beteiligung am Turnen fast die Grenzen eines deutschen Turnfestes. Das 3. Kreisturnfest in Chemnitz hat außerdem rund 15000 Mark Ueberschuß eingebracht. Der 10. Vahrgang für Turnwarte und Fortturner 1905, den 39 Turner aus 22 sächsischen Gauen besuchten, hat sich gleich den früher veranstalteten bewährt. Aus den Zahlungen im 14. Turnkreise (Königreich Sachsen) geht hervor, daß sich die mächtige Korporation in aufsteigender Linie bewegt. In der Laufzeit ist ein neuer Gau, der Hochwaldgau, ins Leben getreten worden. Das Waffenturnen soll die Hauptfrage bei der Turnarbeit sein, wenngleich das Einzelwettkampfen nicht vernachlässigt werden soll. Die Sache des Fraueturnens schreitet in ihrer Entwicklung immer weiter und die meisten Gauen haben sie durch Uebungsstunden in die rechten Bahnen geleitet. Das Böglingsturnen hat immer noch gegen die alten Schwierigkeiten zu kämpfen. Um das Andenken des Ehrenkreisvorsitzers Bier zu ehren, beschloß der Turntag u. a. die Kosten des Begräbnisses des verdienten Mannes auf die Kreisliste zu übernehmen. Die Erziehung eines entsprechend würdigen Ersatzmannes soll in nicht zu fernher Zeit erfolgen. Zu langen Erörterungen kam es bei der Regelung der Kassenanlegenheiten. Ein Antrag auf Erwerbung der Rechte einer juristischen Person für den 14. deutschen Turnkreis fand einstimmige Annahme. Nachdem sich der Turntag weiter mit verschiedenen Aenderungen des Statuts seiner Unterstützungskasse befaßt, erfolgte die Festsetzung des Haushaltplanes für 1907 und 1908 mit gemeinsährig 35420 M. in der Kreisliste und 28900 M. in der Unterstützungskasse. Sodann fanden mehrere Anträge ihre Erledigung.

In der vorgelagerten Sitzung der sozialdemokratischen Landeskonferenz für Sachsen wurde, wie aus Zwickau gemeldet wird, zunächst beschlossen, den Reichstagsabgeordneten

Kuer zum 60. Geburtstag zu beglückwünschen. Reichstagsabgeordneter Beyer sprach über den sächsischen Staatshaushalt und stellte die Behauptung auf, daß das Defizit im Staatshaushalte noch immer bestehe. Eine Entschlebung sprach dem Abg. Goldstein das Vertrauen der Genossen für sein Verhalten im sächsischen Landtage aus. Die Wahlrechtsfrage und Wahlrechtsdemonstrationen nahmen sodann einen breiten Raum in den Erörterungen ein. Genosse Koste-Chemnitz tabelte die Leipziger Genossen, daß sie vorzeitig auf die Straße gegangen seien. Die Leipziger Abgeordneten verteiligten das Verhalten ihrer Genossen. Die russische Revolution wurde in schwingvollen Worten gerühmt und über die „Reaktionszeit“ unter Beust, Rositz-Wallwitz und Meißel geschimpft.

Ueber Marienberg und Umgegend ging am Dienstag ein schweres Gewitter nieder. Dabei schlug der Blitz in das Gut des Dekonomen Reich in Großröderwalde. Das Wohnhaus nebst Scheune wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen.

Ueber Radeberg zog Mittwoch nacht in der zweiten Stunde ein von mehreren heftigen Schlägen begleitetes Gewitter und rüttelte die Schlafenden unwillig aus dem Schlummer. Ein log. kalter Schlag fuhr in die Esse der Nähmaschinenfabrik von Carl Barth und hob 17 Meter ihrer Länge vollständig aus, bröchte sie dem Anschlag nach vollständig herum und schleuderte sie auf die Betriebsräume der Fabrik. Hierbei traf ein Teil des niederfallenden Gesteins den Drehtankraum, durchschlug Dach und Wände, durchbrach die haltenden Dachträger und demolierte dann den größten Teil der hier aufgestellten Maschinen. Die Gewalt und die Last des fallenden Gesteins war so groß, daß auch die Decke zum Portier-Maschinenraum durchschlugen wurde. Ein äußerst kräftiger Eisenträger hielt aber die Last, sodas dort die wertvollen Maschinen erhalten blieben. Die zweite Hälfte des fallenden Gesteins fiel auf einen Niederlagraum. Dieser wurde demoliert. Die noch stehenden Gebäudereste müssen zum größten Teil abgetragen werden. Der Blitz durchschlag weiter den unteren Teil der Esse mehreremal, zerstückelte die 20 Millimeter starke Eisenbede eines Aufstiegs und ging diesen entlang bis zum Kesselraum. Dort wurde ebenfalls die Decke durchschlagen und mehrfach Schaden angerichtet. Der Betrieb der Barth'schen Fabrik wird auf einige Tage ruhen müssen. Die Fabrikleitung hofft aber mit Hilfe einer Lokomotive in wenigen Tagen den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Folgen des Unglücks bei vollem Betrieb am Tage sind gar nicht auszubedenken; sicher wären dann Personen unter den Trümmern begraben worden. Die Schwere des Schlags wurde in der ganzen Stadt gehört.

Die kühne Tat des Reisenden einer Plauenschen Firma, Paul Bernstein, ist, wie der „Bögl. Anz.“ schreibt, in Marseille in aller Munde. Bernstein befand sich auf einem Dampfer, der von Marseille nach Châteaueuil fuhr, als plötzlich der Ruf „Mann über Bord!“ ertönte. Ein des Schwimmens Unkundiger war ins Meer gefallen und wäre, da alles auf dem Schiffe ratlos umherlief, und die Rettungsboote nicht rechtzeitig flott gemacht werden konnten, unfehlbar ertrunken, wenn nicht unter den 100 Passagieren und Mannschaften des Schiffes der Deutsche, Bernstein, seine Kleider abgeworfen, sich kühn ins Meer gestürzt und dem Sinkenden zu Hilfe geeilt wäre. Es gelang ihm mit unglücklicher Anstrengung, den schon Bewußtlosen ans Schiff zu schaffen, und

985 270
 118 771
 928 68
 75 735
 916 630
 235 745
 937 19
 89 230
 191 (1000)
 390 450
 37 860
 555 595
 779 197
 685 318
 178 707
 76 (2000)
 679 735
 103 902
 499 206
 137 205
 456 528
 886 208
 67606
 540 618
 8 18 886
 478 301
 92 (2000)
 505 572
 199 259
 4 570 286
 1 73006
 409 157
 365 951
 539 292
 342 765
 76000
 900 179
 1 458 133
 1 58 133
 882 904
 31 145 32
 195 557
 33 87 809
 299 (3000)
 000) 432
 1000) 373
 82868
 627 (500)
 933 595
 84843
 9 669 696
 1 463 72
 624 686
 4 323 135
 38 (3000)
 38 (3000)
 831 536
 635 632
 109
 1 109 555
 692 646
 92232
 950 271
 37 35 188
 3 349 332
 9 95064
 8000) 987
 348 839
 1 (1000)
 554 273
 2 290 29
 896 900
 1 824 794
 288 456

entinnen:
 A 47,00,
 A 1000,
 tittwald.